

COVID-19 bedingte Lernlücken für 100.000 Kinder schließen

(Assam, Indien, Projektfortschrittsbericht, August 2024)



Während der Covid-19-Pandemie sind viele Lernlücken entstanden – diese holen wir nun gemeinsam auf! (Assam, 2023)



In Teamarbeit gegen Lernlücken – so macht Lernen noch mehr Freude. (2023)

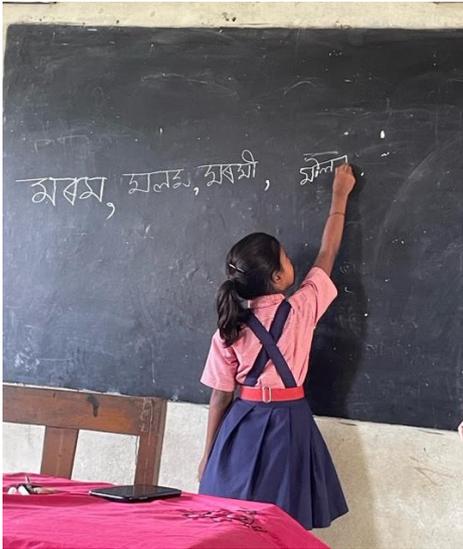


Endlich sind die Klassenräume wieder gut gefüllt, denn es gibt viel nachzuholen. (2023)

Warum wir nun schnell handeln müssen

Gute Bildung - ein unerfülltes Menschenrecht: In den UN-Millenniumszielen haben alle Regierungen ihren jungen Menschen den Zugang zu kostenloser, guter Grundbildung versprochen. Doch in unseren Projektregionen im abgelegenen Nordosten Indiens, im bergigen Nepal, im Norden Bangladeschs und in ländlichen Regionen Myanmars, die zu den ärmsten Regionen der Welt gehören, ist eine qualitativ hochwertige Bildung nur für wenige Menschen zugänglich. Die meisten Kinder erwerben auch bei regelmäßigem Schulbesuch keine Grundfertigkeiten im Lesen, Rechnen und Schreiben; das zeigen Studien der UNESCO. Nach sechs Jahren Schule können kaum 50% einen Text der Lernstufe 2 lesen.

COVID-19 Pandemie verschlimmert die Bildungskatastrophe: Zusätzlich waren von 2020 bis 2022 mehr als 90% der Schülerinnen und Schüler über 12 bis 18 Monate von Schulschließungen aufgrund von COVID betroffen. Die heutigen Viertklässler haben so fast die Hälfte ihrer bisherigen Schulzeit verpasst. Die Kinder verlieren sogar bereits erworbenes Wissen wieder: 92% der Schülerinnen und Schüler in Indien haben während der langen Schulschließungen mindestens eine sprachliche und 82% mindestens eine mathematische Kompetenzstufe verloren.



Nach monatelangen Schulschließungen ist das Lernniveau der Kinder oft niedriger als vor der Pandemie. (2023)

Fehlender Zugang zu digitalen Inhalten: In unseren Projektgebieten hatten während der Pandemie überhaupt nur 13% der Kinder Online-Unterricht, fast 85% haben dazu keinen Zugang zu digitalen Geräten – im Gegensatz zu Kindern aus wohlhabenderen Familien in den Städten. Die Eltern sind selbst Analphabeten und können nicht helfen. Der fehlende Zugang zu staatlicher Regel-Bildung trifft die ohnehin Benachteiligten deswegen viel stärker. Kinderarbeit, Kinderhandel und Kinderheirat haben in allen armen Gemeinden bereits messbar zugenommen. Für eine gute Zukunft dieser Kinder müssen wir nun schnell handeln.

Unser Wirken für gute Bildung in der Pandemie

Kreative Methoden, um Unterrichtsausfälle zu kompensieren: In unseren Projekten haben wir während der Schulschließungen versucht, den ausgefallenen Unterricht zu ersetzen. Da es häufig keinen zuverlässigen Strom und zu wenige digitale Geräte gibt, mussten die Teams kreativ sein. Sie organisierten Nachhilfeunterricht in kleinen Gruppen, mobilisierten Freiwillige für die Verteilung von Hausaufgaben, nutzten Radio- und Fernsehsendungen und erreichten so mehr als 83% unserer Zielgruppe in den Projekten weiterhin mit Bildungsinhalten. Das macht uns stolz!



Mit kindgerechten Methoden werden Lernlücken schnell aufgeholt. (2023)

Vernetzt mit starken Partnern wollen wir die Bildungslücken schließen: Auf Basis dieser Erfahrungen und gestützt auf starke Partner vor Ort wollen wir der durch Corona entstandenen Notsituation begegnen. Wir organisierten ein anspruchsvolles Programm für möglichst viele Kinder und Jugendliche in Nordostindien, um die während der Pandemie entstandenen Lernlücken so schnell wie möglich zu schließen. Das Projekt umfasst ein Budget von ca. 2 Mio. €, wovon 500.000 € durch die Firma Accenture und über die Hälfte durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert werden.

Ein ehrgeiziges Großprogramm

Einsatz gegen Lernrückstände: Von 2021 bis 2024 sollen 100.000 Kinder von 1.000 Schulen in den sieben ärmsten Distrikten Assams auf ihren altersgerechten Wissensstand gebracht werden. Dafür wurden 320 fachlich geschulte Bildungsmultiplikatoren und hochqualifizierte Lehrer eingestellt, die 4.000 Freiwillige aus den Dörfern anleiten, die Kinder zu motivieren und anschaulich und kindgerecht zu unterrichten.



Die Grundfächer im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie MINT werden besonders fokussiert in der Nachhilfe. (2023)

Schwerpunkte sind Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaften: Ca. 80.000 Kinder von Klasse 1 bis 8 sollen mit Fokus auf Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaften in nachmittäglichen Nachhilfeklassen unterrichtet werden. Ca. 20.000 Jugendliche der höheren Klassen 9 bis 12 werden insbesondere in den MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) Fächern gefördert. Jedes Schul-Cluster aus 10 Schulen wird mit einem kleinen, mobilen Labor (zu Chemie, Technik, Physik und Robotik) ausgestattet, um das anschauliche Lernen zu vereinfachen. Die Computertlabore der staatlichen Schulen sollen (unter unserer Anleitung, aber auch unterstützt mit staatlichen Geldern) ausgestattet bzw. verbessert werden.



Zentral für guten Unterricht ist, dass Lehrkräfte in kindzentrierten Methoden geschult werden. (2023)



Wichtig für den Erfolg ist auch, dass die Anwesenheitsraten der Schüler hoch sind – nur so kommen sie mit. (2023)



Experimentieren hilft dabei, naturwissenschaftliche Inhalte besser zu verstehen. (2023)

Außerdem erhalten alle geförderten Jugendlichen eine individuelle Berufsberatung. Neben psychometrischen Tests werden auch die Interessen und Neigungen der Kinder abgeglichen. Insbesondere Mädchen werden zu MINT-Fächern beraten.

Fortbildung der Lehrer: Ein weiterer wesentlicher Aspekt des Projektes ist es, die Lehrer der staatlichen Schulen besser zu qualifizieren. 3.000 der engagiertesten Lehrkräfte Assams sollen in kindgerechten, spielerischen Methoden und in der Nutzung von Informationstechnologie fortgebildet werden. Sie sollen so befähigt werden, guten Unterricht zu geben und die Qualität der Schulen im Projektgebiet zu verbessern. Zudem sind sie dann bei eventuellen erneuten Schulschließungen besser gerüstet, um die Kinder weiter mit Lerninhalten erreichen können.

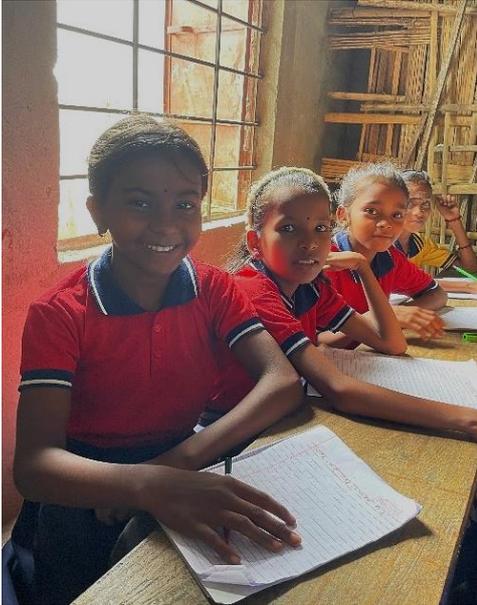
Mobilisierung der Eltern: Sobald die Eltern, Dorfältesten und lokalen Entscheidungsträger verstehen, wie wichtig gute Bildung für ihre Kinder ist, werden sie die Aktivitäten nachdrücklicher unterstützen. Sie werden mehr und mehr in die Überwachung der örtlichen Schule einbezogen und sind dann in der Lage, die Kinder zum Schulbesuch zu ermutigen, die Qualität der Bildung in ihrem Dorf zu fördern und Ressourcen für die Schulen zu mobilisieren. Bereits während des Projekts werden sie eng in die Entscheidungsfindung und die Überwachung des Projektfortschritts einbezogen.

Die Politik einbinden: Unsere Partner sind sehr gut mit der lokalen Regierung und den Bildungsbehörden auf Staats- und Distriktebene vernetzt, so dass wir mit deren Unterstützung und Beratung rechnen können. Das ist notwendig! Unser Lernlückenkonzept kann nur mit dem Einsatz von Informationstechnologie zur Unterstützung der Lehrkräfte gelingen, die überwiegend aus den Etats des Bildungsministeriums finanziert werden soll. Die Behörden müssen Lehrkräfte mobilisieren, an Fortbildungen teilzunehmen und dem Projektteam Zugang zu den Schulen zu gestatten, in denen der Unterricht stattfinden wird. Aber vor allem können sie den Projektansatz in anderen Distrikten umsetzen, damit noch mehr Kinder erreicht werden.

Projektaktivitäten in einem komplexen Kontext

Verzögerter Start durch äußere Umstände: Unsere lokale Partnerorganisation Aide et Action sah sich zu Beginn des Projekts vor diverse Herausforderungen gestellt. Die meisten Aktivitäten konnten erst im März 2022 beginnen, als die strikten staatlichen COVID-Auflagen gelockert wurden. Die Rekrutierung der Projektmitarbeitenden, Experten und Bildungsmultiplikatoren wurde durch die pandemiebedingten Reiseeinschränkungen sowie den Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Region erschwert.

Umwälzungen im Schulsystem und Überschwemmungen: Die Schulen hatten derweilen damit zu tun, sich an die nationale Umstellung des Schuljahresbeginns von Januar auf April anzupassen, wodurch die Einschreibungen der Schülerinnen und Schüler verzögert wurden. Die Schulungen der Lehrkräfte verzögerten sich auch, weil die Vereinbarung mit dem überlasteten Bildungsministerium erst Anfang 2023 unterschrieben werden konnte.



Damit Lernen wieder Spaß macht und für das Leben hilft, wird MINT besonders gefördert – gerade bei Mädchen! (2023)

Das Projekt in Zahlen Mitte 2024:

117.072 Schüler an 815 Schulen profitieren von Nachhilfeunterricht und verbesserter Bildungsqualität.

Alle Schulen wurden mit MINT-Kits ausgestattet und 1.880 Mädchen sind in Codier-Gruppen aktiv.

772 staatliche Lehrerinnen und Lehrer wurden zu verschiedenen Themen fortgebildet.

4.434 Jugendliche der Oberstufe erhielten Berufsberatung.

In 64 Gemeinde-Clustern wurden Sensibilisierungsgruppen gegründet



Anschauliches Material erleichtert das Lernen. (2023)

Weiterhin kam es zu starken Überschwemmungen in der Projektregion, so dass aus Gesundheits- und Sicherheitsgründen der Zugang zu den Schulen und vielen Kindern mehrere Wochen nicht möglich war.

Hohe Bedarfe und Projektverlängerung: Darüber hinaus stellte das Projektteam nach dem Lockdown noch deutlichere Lernverzögerungen und geringere Rückkehraten bei den Schülerinnen und Schülern fest als erwartet. Daher lag der Fokus zunächst auf der Verringerung von Lernlücken bei den elementaren Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten und der Rückführung von Kindern in die Schule. Infolge der multiplen Verzögerungen wurde das Projekt schließlich bis Ende September 2024 verlängert.

Auswahl und Förderung der Schulen: In Absprache mit dem Bildungsministerium wurden 1.000 Schulen für das Projekt identifiziert und 100 Clustern zugeordnet. In 605 Schulen wurde der Lernstand von 70.411 Schülerinnen und Schülern erfasst. Die Ausweitung auf die verbleibenden Schulen sowie die Datenerhebung von mindestens 30.000 Schülerinnen und Schülern wurden im Januar 2023 gestartet, sodass im Jahr 2023 843 Schulen mit 119.816 Schülern erreicht wurden. Aufgrund von Zusammenlegungen von Schulen reduzierte sich die Zahl Anfang 2024 jedoch auf 815 Schulen mit insgesamt 117.072 Schülerinnen und Schülern.

MINT-Fächer im Fokus: Alle Projektschulen sind mit neu entwickelten MINT-Kits ausgestattet. In allen 100 Schul-Clustern wurden 25.333 MINT-Lerneinheiten durchgeführt und damit 41.843 Kinder erreicht. 772 Lehrkräfte wurden in Informationstechnologie, Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, sowie MINT geschult. Zudem wurden 94 überregionale Ressourcenlehrkräfte dazu befähigt, Coding-Aktivitäten in ihren Lehrplan zu integrieren und anderen Lehrkräften im Distrikt Unterstützung zu bieten. Mittlerweile gibt es 100 Codier-Gruppen, in denen 1.880 Mädchen aktiv sind.

Einbeziehung von Jugendlichen, Gemeinden und Freiwilligen: Bis Juni 2024 wurden mit 5.554 Schülerinnen und Schülern in allen Projektdistrikten psychometrische Einstufungstests sowie in 7 ausgewählten Schulen fünftägige Berufsberatungscamps durchgeführt. Schulungen zur Lebenskompetenz waren ebenfalls Bestandteil der Camps. In 64 Clustern wurden Gruppen auf Gemeindeebene gebildet, die sich regelmäßig treffen, um für Lernkontinuität zu sensibilisieren. Diese sollen weiter beraten und gestärkt werden. In allen 7 Distrikten wurden insgesamt außerdem 1.341 Sensibilisierungstreffen mit Gemeinden durchgeführt, in die 68.237 Personen eingebunden waren. 2.521 Freiwillige wurden erfolgreich in Lerneinheiten, Sportaktivitäten und die Mobilisierung von Kindern eingesetzt.

Wir haben noch viel vor: Die vielfältigen Herausforderungen brachten Verzögerungen mit sich, die nach und nach erst aufgearbeitet werden konnten. Für die Zielerreichung wurde das Projekt daher bis Ende September 2024 verlängert. In den letzten Monaten bis Projekte wird der Fokus des Projekt auf der Qualitätssicherung der Unterrichtsgestaltung und -inhalte liegen sowie auf der Advocacy-Arbeit mit Eltern, Gemeinden und Kommunen. Aufgrund des hohen Bedarfs wurden für grundlegende Fähigkeiten im



Die Schüler lernen früh, die Welt praktisch zu erforschen und zu entdecken. (2023)

Lesen, Schreiben und Rechnen noch zusätzliche Module und Lernmaterialien erstellt. Die ursprünglich geplante App für Lehrkräfte an staatlichen Schulen wurde durch die zentral entwickelte DIKSHA-Plattform (Digital Infrastructure for Knowledge Sharing) ersetzt, auf die sich das Bildungsministerium festgelegt hat. Es wurde außerdem ein zusätzliches Online-Datenarchiv eingerichtet, in dem alle entwickelten Materialien und genutzten Dokumente in digitaler Form gespeichert und zur Nutzung abgerufen werden können. Damit soll die Nachhaltigkeit der Aktivitäten auch nach Projektende gesichert werden. Die letzten drei Monate sind vollgepackt mit abschließenden Aktivitäten – so wird das Projekt zum Erfolg!

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen, die zukunftsbedrohenden Lernlücken von 100.000 der ärmsten Kinder Assams zu schließen.

August 2024, Svenja Sender, Projektkoordination